

SpongeBob Schwammkopf: The Cosmic Shake

DIE KREATUR AUS
DER KROSSEN ENGINE

Genre: **Action** Publisher: **THQ Nordic** Entwickler: **Purple Lamp** Termin: **31.1.2023** Sprache: **Deutsch, Englisch**
 USK: **ab 6 Jahren** Spieldauer: **10 Stunden** Preis: **40 Euro** DRM: **nein (GOG)** Enthalten in: –

SpongeBob Schwammkopf – unangefochtenes Idol aller Blödel-Fans, Mediensensation, aber bislang nicht direkt ein Garant für hochwertige Spiele. Bislang. Von Paul Kautz



Das Spiel ist voller Fanservice: Schauplätze, Kostüme, Sprecher, Musik, Posen, alberne Sprüche – SpongeBob-Fans werden sich sofort heimisch fühlen.

Spiele rund um SpongeBob Schwammkopf gibt es wie Sand am Meer. Eines der anerkanntermaßen besten davon war das 2003er Battle for Bikini Bottom, das 17 Jahre nach seiner Ursprungsveröffentlichung vom Wiener Entwicklungsstudio Purple Lamp unter dem Titel Rehydrated ein qualitativ hochwertiges Remake erhielt. Und genau dieses Studio hievt die Schwammbirne jetzt in ein ganz neues Abenteuer – das dankbarerweise unverändert prima daherkommt.

Ich bin ein taubes Nüsschen, yeah!

Aber mal der Reihe nach: Worum geht's denn in The Cosmic Shake? Zur Abwechs-

lung mal nicht um Plankton und sein Verlangen nach der Krabbenburger-Geheimformel. Stattdessen treffen SpongeBob und Patrick beim Spazieren auf die geheimnisumwitterte Madame Cassandra, die ihnen eine Flasche Wünsche erfüllende Seifenblasen überreicht. Eine kurze Blubberrunde später steht natürlich das Universum auf dem Kopf, alles ist voll von mysteriösem Gelee, sämtliche Freunde sind verschwunden, leuchtende Portale in Fantasiewelten haben sich geöffnet – ein Problem, das nur von einem Schwamm gelöst werden kann. Um das zu schaffen, durchquert ihr sechs große, thematisch sehr abwechslungsreiche Welten: wilder Unterwasser-Western, Filmhochburg, Pirateninseln oder Halloween-Gruselumgebung, dazu noch Bikini Bottom als Hub, der im Laufe des Abenteuers stetig er-

weitert wird. Viele Bereiche der Abschnitte sind beim ersten Durchschreiten nicht betretbar oder benötigen bestimmte Fertigkeiten, um den Weg freizumachen – das macht The Cosmic Shake nicht direkt zu einem waschechten Metroidsporgia, streckt aber die standardmäßigen zwölf Durchspielstunden für Menschen, die jeden Schwamm umdrehen wollen, erheblich.

Eignet sich für euch, wenn ...

- ... ihr ein unkompliziertes Jump&Run möchtet.
- ... ihr ein Spielkind habt (oder seid).
- ... euch der Sinn nach pazifischem Blödsinn steht.

Eignet sich für euch nicht, wenn ...

- ... ihr anspruchsvolle Unterhaltung sucht.
- ... ihr Highend-Grafik bevorzugt.
- ... ihr kooperativ spielen möchtet.

Das sind die Spielwelten

Auf ihrem Abenteuer zur Rettung der Bewohner von Bikini Bottom müssen SpongeBob und Patrick viele Welten bereisen, die thematisch sehr abwechslungsreich sind. Hier geben wir euch einen Überblick.

Filmset



Auf einem Filmset wird SpongeBob dank Regisseur Thaddäus zum Kung-Fu-Superhelden und muss sich durch die Kulissen eines Actionfilms kämpfen.

Wilder Westen



Die erste Welt führt uns auf der Suche nach Mr. Krabs in den Wilden Westen, wo sich SpongeBob auch bei einem kleinen »Schnapp den Drink«-Minispiel beweisen muss.

Steinzeit



In der Steinzeit brettet SpongeBob mit einem knappen Lendenschurz bekleidet auf einem Stein über glühend heiße Lava.

Piratenwelt



Das Schiff des Fliegenden Holländers wurde geentert. Wer wäre besser für die Rettung der Crew geeignet als der weltbeste Schwamm?

Halloween



Schnecke Gary hat sich in der Halloween-Welt in ein riesiges Monster verwandelt, und es liegt an SpongeBob, sein Schoßtier zurückzubringen.

Mittelalter



Im Mittelalter herrscht Wal-Dame Perla als Königin über ihr Volk. So schön der Zauber auch für sie ist, SpongeBob muss sie zurück nach Bikini Bottom holen.

Jahrmakrt



SpongeBob-Fans erinnern sich sicher noch an die Handschuhwelt, die in The Cosmic Shake als großer Jahrmakrt zum Leben erwacht.



Inhaltlich bleibt Purple Lamp dem Weg treu, der das Studio schon erfolgreich durch den Vorgänger geführt hat: Als SpongeBob (und dieses Mal auch nur als SpongeBob) rennt, springt und schwebt ihr durch die hindernisreichen Levels und bekämpft vor allem die in mannigfaltigen Größen und Formen auftretenden lila Geleegegner, mal mit dem

Quallenfangnetz »Oller Zuverlässiger«, mal mit der stählernen Karate-Handkante.

Das Kampfsystem ist dabei simpel: Ihr hämmert einfach auf die Angriffstaste ein, woraufhin automatische Kombos vom Stapel gelassen werden, während Widersacher und Tiki-Statuen in selbstständig aufgesammelte Geleebblasen zerplatzen.

Dazu gibt es noch supersimple Puzzles und gelegentliche Minispiele wie getimtes Seifenblasenzielschießen oder eine knöpf-

chendrückbasierte Krabbenburger-Zubereitung. Haupt- und Nebenaufgaben, etwa Kaktussaft sammeln, gefangene Sardellen befreien, lästige Paparazzi ablenken, die verlorenen Socken des Fliegenden Holländers wiederfinden oder Süßigkeiten als Startgebühr für ein Schneckenrennen sammeln, sind zwar oftmals unter-



Die Kämpfe gegen Standardfeinde sind supersimpel gehalten – lediglich dickere Kaliber und Bosse erfordern etwas mehr Aufmerksamkeit. Der Schwierigkeitsgrad bleibt aber immer niedrig.



Die Handlung ist dem Vorbild entsprechend angemessen albern und wird in putzigen Zwischensequenzen fortgeführt. Grafisch ist The Cosmic Shake eine fröhliche Wonne.



haltsam, arten aber gerne auch mal in unnötig ausgewalzte Fetch-Quests aus.

Streets of Bikini Bottom

Das Spielprinzip ist sehr simpel und recht deutlich auf eine eher junge Zielgruppe ausgerichtet. SpongeBob läuft, SpongeBob springt, SpongeBob haut um sich – das sind seine Hauptbewegungen. Schnell kommen aber noch weitere Manöver dazu: Mithilfe einer Pizzaschachtel lernt er, kurzzeitig durch die Lüfte zu gleiten. Mittels Seifenblasen kann er Gegner einblubbeln oder spezielle Schalter bedienen.

Über einen schnellen Karate-Kick lassen sich entfernte Gegner ausknocken und gleichzeitig weite Distanzen zurücklegen. Später erlernt der Protagonist sogar noch die sachgerechte Benutzung von Angelgreifhaken, Blasen-Surfbrettern oder SpongeBob-Schleudern.

All das macht das Spiel jetzt nicht direkt zu einem gelben Doom Eternal, was die Handlungsmöglichkeiten angeht – aber da sammelt sich im Laufe des Abenteuers schon einiges an, das man erstmal verinnerlichen muss. Dankbarerweise ist die Nutzung sehr einfach, wird über niedliche Tutorial-Animationen eingeführt und oft geübt,

bevor etwas Neues ins Spiel kommt. Nichtsdestotrotz warten immer wieder mal Fallstricke in Form von unerwartet frustrierenden Abschnitten, zum Beispiel am Filmset von »Karate King: The Movie«, wo ihr in einem automatisch scrollenden Brawler-Abschnitt im Stile von Streets of Rage 4 dauernd hereinrauschende Gegner erledigen und dabei immer etwa in der Bildschirmmitte verbleiben müsst. Driftet ihr nämlich zu weit vor oder zurück, ist dieser erstaunlich lange Abschnitt sofort verloren und muss von ganz vorn begonnen werden. Denn anders als überall sonst im Spiel hier gibt es keinerlei Checkpoints! Eine Erfahrung, die speziell für die angepeilte Zielgruppe sehr schnell sehr frustrierend werden kann.

Davon abgesehen hält sich der Gemeinheitsgrad aber in Grenzen: Es gibt keine verschiedenen Schwierigkeitsgrade, der gewählte ist sehr niedrig angesetzt, die aus Battle for Bikini Bottom – Rehydrated bekannten Lebensenergie-Unterhosen sind reichlich vorhanden – und selbst wenn ihr alle vier verliert, kostet das kein Leben, sondern nur einen Ausflug zurück zum letzten Checkpoint. Was leider nicht möglich ist, ist eine gemeinsame Cosmic-Shake-Erfahrung, ein Couch-Ko-Modus hätte sich geradezu aufgedrängt,

nicht zuletzt weil der in einen rosaroten Ballon verwandelte Kumpel Patrick Star ständig an SpongeBobs Seite schwebt. Genau wie beim Vorgängerspiel merkt man auch hier, dass echte Fans der Welt am Werk waren.

MEINUNG

Paul Kautz
@gamenotoverde



The Cosmic Shake ist das, was passiert, wenn echte Fans an eine geliebte Serie gelassen werden: Purple Lamp hat schon mit Battle for Bikini Bottom – Rehydrated bewiesen, dass in diesem Team Herzen aus Gelbschwamm schlagen. Und das neue Spiel legt da nochmal einen Meerjungfrau-mann obendrauf! Superniedliche Präsentation mit schicker Grafik, toller Musik und den Originalsprechern, ein bemerkenswerter Umfang und abwechslungsreiches Weltendesign lenken zumindest eine Zeit lang erfolgreich davon ab, dass inhaltlich eher kleine Krabbenburger gebraten werden, mit denen man den Profi wohl nicht hinter dem Elden Ring hervorlocken dürfte.

Das Missionsdesign ist insgesamt sehr abwechslungsreich, hält aber für jüngere Spieler auch einige Frustramente bereit.



Hauptziele
Besiege die Feinde

Tintenfisch van Hammerschmidt
Kannst du einfach diese Geleeteile besiegen?!

Das ganze Spiel lebt und atmet SpongeBob-Flair, vom herrlich dämlichen Humor bis hin zur wirklich niedlichen Comicgrafik mit ren toll animierten Behovern von Bikini Bottom, putzigen Echtzeit-Cutscenes und abwechslungsreichen Landschaften. Lässt man SpongeBob eine Weile stehen, verfällt er in grotesk-alberne Posen, und gelegentliche Porträtstandbilder zeigen Gesprächspartner in besorgniserregendem Detail, eben genau wie in der Serie beziehungsweise den Filmen. Wer mit denen vertraut ist, der kennt natürlich die meisten der Figuren wie SpongeBob, Patrick, Mr. Krabs, Perla, Sandy, Mrs. Puff, die mauzende Hausschnecke Gary oder Dauergriesgram Thaddäus Tentakel. Eine ist allerdings neu, nämlich die mysteriöse Madame Cassandra, die extra für dieses Spiel erschaffen wurde.

So albern wie das Vorbild

Sämtliche bekannten Figuren wurden von ihren Original- beziehungsweise den landesüblichen Synchronsprechern kompetent vertont, in neun wählbaren Sprachen. Was man auch kennen dürfte, sind die mehr als 30 Kostüme, die SpongeBob im Laufe des Spiels anlegt. Von denen werden manche automatisch freigeschaltet, andere müsst ihr euch durch das Finden von Boni verdienen. Keines davon hat spielerische Auswirkungen, genau genommen kann man sogar mitten im Level auf jede andere bereits freigeschaltete Klamotte wechseln und damit weiterspielen, aber sie sehen allesamt super und zum Teil großartig albern aus.

Enttäuschend für uns PC-Spieler: Grafikoptionen gibt es praktisch keine, außerdem sorgt die immer hinter SpongeBobs Schulter platzierte Kamera dafür, dass seine Position im 3D-Raum nicht immer gut ersichtlich ist, wodurch man gerade an den kleinen Schwebplattformen gerne mal vorbeispringt. Immerhin werdet ihr beim Immer-wieder-Versu-

chen von einem wunderbar beschwingten Soundtrack begleitet, der direkt der Serie entspringen könnte und perfekt zum motivierend-buten Abenteuer passt. ★

SPONGEBOB SCHWAMMKOPF THE COSMIC SHAKE

SYSTEMANFORDERUNGEN

MINIMUM	EMPFOHLEN
Core G3320 / Phenom II X4 925	i5 3570K / FX 6300
GTX 660 / Radeon HD 7870	GTX 1050 Ti / Radeon R9 380
4 GB RAM, 10 GB Festplatte	8 GB RAM, 10 GB Festplatte

PRÄSENTATION



- ➕ niedliche Grafik
- ➕ gute Sprachausgabe
- ➕ beschwingte Musik
- ➕ viele lustige Animationen
- ➖ oft wiederholte Standardsprüche

SPIELDESIGN



- ➕ abwechslungsreiche Welten
- ➕ einfache Steuerung
- ➕ putzige Minispiele
- ➖ sehr simples Spieldesign
- ➖ immergleiche Aufgaben

BALANCE



- ➕ automatisches Speichern
- ➕ angenehme Lernkurve
- ➕ kämpfen, hüpfen und Minispiele
- ➖ lahme Kämpfe
- ➖ gelegentlich doofes Missionsdesign

ATMOSPHERE/STORY



- ➕ sehr viel SpongeBob-Fanservice
- ➕ Originalsprecher
- ➕ alberne Handlung
- ➕ putzige Zwischensequenzen
- ➖ abwechslungsarme Standardgegner

UMFANG



- ➕ zehn bis zwölf Stunden
- ➕ viele Nebenaufgaben
- ➕ freispielbare Kostüme
- ➖ unnötig in die Länge gezogene Fetch-Quests
- ➖ kein Mehrspielermodus

FAZIT

Weiterentwicklung von Battle for Bikini Bottom – Rehydrated mit einer Extratonne Fanservice, aber ohne großen Anspruch.



Die sechs umfangreichen Welten können und sollten mehrmals besucht werden, um mit neu erlernten Fertigkeiten wirklich alle Geheimnisse aufzudecken.